

# Jahresabschluss 2023

Westend Bank AG  
60599 Frankfurt am Main

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			1.412,08		2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			7.245.925,62		27.346
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.245.925,62				( 27.346)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	7.247.337,70	0
<b>2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			4.896.179,01		2.007
b) andere Forderungen			0,00	4.896.179,01	0
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				219.523.334,22	219.358
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	3.659.382,60				( 3.215)
Kommunalkredite	0,00				( 0)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
bb) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0,00	0
Nennbetrag	0,00				( 0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				0,00	0
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>				341.095,85	341
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	341.045,85				( 341)
an Wertpapierinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
an Wertpapierinstituten	0,00				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				( 0)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.950,52		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	4.950,52	0
<b>12. Sachanlagen</b>				216.838,99	284
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>				0,00	0
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				391.069,15	479
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				118.464,90	52
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>232.739.270,34</u>	<u>249.880</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		16.528.401,24			142
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>141.582.317,33</u>	<u>158.110.718,57</u>	158.110.718,57	177.735
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				( 0)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				520.871,58	317
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				291.701,69	7
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			126.890,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>1.091.781,58</u>	1.218.671,58	1.136
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				0,00	0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		30.000.000,00			30.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		<u>0,00</u>	30.000.000,00		0
b) Kapitalrücklage			29.619.378,21		29.619
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		0,00			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>5.600.000,00</u>	5.600.000,00		5.600
d) Bilanzgewinn			<u>7.377.928,71</u>	72.597.306,92	5.324
<b>Summe der Passiva</b>			<u><u>232.739.270,34</u></u>	<u><u>249.880</u></u>	
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.171.798,52			1.728
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	1.171.798,52		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>3.592.840,58</u>	3.592.840,58		1.003
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.557.534,04			13.388
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>0,00</u>	14.557.534,04		0
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	422.569,16				( 74)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>6.940.012,94</u>	7.617.521,10	6.535
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				( 9)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			216.445,50		192
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	216.445,50	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			383.488,63		358
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>162.242,85</u>	221.245,78	304
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				678.359,87	513
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.809.101,05			2.685
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>346.097,09</u>	3.155.198,14		328
darunter: für Altersversorgung	13.198,48				( 15)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.337.805,74</u>	5.493.003,88	2.887
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				67.842,12	121
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				467.630,63	436
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			364.332,80		3.053
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-364.332,80	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				2.340.762,82	-1.898
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			285.254,51		-205
darunter: latente Steuern	0,00				( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>1.080,26</u>	286.334,77	1
<b>27. Jahresüberschuss</b>				2.054.428,05	-1.694
<b>28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>5.323.500,66</u>	7.018
				7.377.928,71	5.324
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				7.377.928,71	5.324
<b>32. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>34. Bilanzgewinn</b>				<u>7.377.928,71</u>	<u>5.324</u>

## **Anhang zum Jahresabschluss 2023**

### **1. Allgemeines**

Die Westend Bank AG (die „Bank“) mit Sitz in Frankfurt am Main ist in das Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 116139 eingetragen. Die rechtlichen Grundlagen sind in der Satzung in der Fassung vom 10. Juli 2023 festgelegt. Alleinige Aktionärin der Bank ist die DAH Beteiligungs GmbH mit Sitz in Mannheim.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der Bank wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB, des AktG sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Ergänzende Bestimmungen aus der Satzung bestehen nicht.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht. Dieses Wahlrecht wurde analog auf die in den Formblättern vorgesehenen "davon-Vermerke" angewandt.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff. und 340 ff. HGB sowie der RechKredV in der aktuellen Fassung. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Unter den Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden sämtliche Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die unmittelbar aus Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit dem originären Dienstleistungsgeschäft resultieren, ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten darüber hinaus Darlehen der Gesellschafterin.

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute sind zum Nominalwert ausgewiesen. Zinsabgrenzungen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sind den entsprechenden Kapitalbeträgen zugeschlagen.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden bei der Bewertung berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden gemäß IDW RS BFA 7 gebildet.

Im Berichtsjahr waren keine derivativen Geschäfte vorhanden.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n.F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Nach dem Ergebnis der Berechnungen war zum Bilanzstichtag keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen sind mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die

Nutzungsdauer vorgenommen. Standardsoftware wird unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen. Von der Möglichkeit der sofortigen Absetzung geringwertiger Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 800,00 EUR im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG wurde Gebrauch gemacht. Ihr Abgang wird im Zugangsjahr unterstellt. Die regelmäßigen Nutzungsdauern der Anlagen liegen zwischen einem und 23 Jahren.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Voraus geleistete Zahlungen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Verrechnungen von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgen nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung ergaben sich keine Aufwendungen bzw. Erträge.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennwert nach Abzug von Pauschalrückstellungen und Bardeckungen ausgewiesen, unwiderrufliche Kreditzusagen sind mit dem Betrag der nicht ausgenutzten Zusagen angegeben.

### **3. Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden**

Im Rahmen der seit dem Vorjahr vollständig zur Anwendung gekommenen Vorgaben des IDW RS BFA 7 zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen nach der vereinfachten Methodik wurde eine neue Berechnungsmethode angewendet. Die Aggregation auf Ratingnotenebene wurde durch eine Einzelkontenbetrachtung ersetzt. Zusätzlich bleiben seitdem widerrufliche Kreditzusagen unberücksichtigt, da deren Ausnutzung grundsätzlich eine Sicherheitenstellung voraussetzen und daher keine neuen Blankoanteile entstehen können. Durch diese Methodenänderung wurden die Bilanzposten "Forderungen an Kunden" und "Rückstellungen" in insgesamt unwesentlicher Höhe beeinflusst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Zuführungen in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft" ausgewiesen und haben das "Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit" um 50 TEUR vermindert.

#### 4. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten (§ 9 RechKredV) stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Forderungen an Kunden</b>		
- bis drei Monate	42.457	24.911
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	45.239	51.080
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	96.563	35.843
- mehr als fünf Jahre	2.961	58.894
- mit unbestimmter Laufzeit	32.303	48.630
<b>Insgesamt</b>	<b>219.523</b>	<b>219.358</b>

Zinsabgrenzungen wurden dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Die Bank hält zum Bilanzstichtag einen Anteil von 14,6 % an der Capitell Vermögens-Management AG, Frankfurt am Main („Capitell“). Die Aktien der Capitell sind nicht börsennotiert.

Der Anlagespiegel ist aus der Anlage 1 zum Anhang ersichtlich. Die darin aufgeführten Sachanlagen werden sämtlich als Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen der eigenen Tätigkeit der Bank genutzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände (391 TEUR, Vorjahr: 478 TEUR) betreffen im Wesentlichen Körperschafts- (289 TEUR) und Gewerbesteuererstattungsansprüche (53 TEUR).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (118 TEUR, Vorjahr: 52 TEUR) betreffen im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungen für bereits gezahlte, das Jahr 2024 betreffende Versicherungsprämien (113 TEUR).

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
- bis drei Monate	0	0
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
- bis drei Monate	28.589	71.302
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	28.873	22.153
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	80.709	82.305
- mehr als fünf Jahre	3.411	1.975
<b>Insgesamt</b>	<b>141.582</b>	<b>177.735</b>

Zinsabgrenzungen wurden dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet, sofern die Zinszahlungen im Folgejahr fällig werden.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen insgesamt 14.000 TEUR (Vorjahr: 30.000 TEUR) auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, diese bestehen in unverbriefter Form.

Sonstige Verbindlichkeiten (521 TEUR, Vorjahr: 317 TEUR) bestehen im Wesentlichen aus noch nicht beglichenen Eingangsrechnungen (62 TEUR), Verbindlichkeiten aus Sicherheitenverwertung gegen noch unbekanntes Gläubiger (34 TEUR) sowie abzuführende Lohn- (45 TEUR) und Kapitalertragssteuer (375 TEUR).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten (292 TEUR, Vorjahr: 7 TEUR) bestehen im Wesentlichen für Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden (288 TEUR).

Steuerrückstellungen bestehen in Höhe von 127 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) und betreffen Rückstellungen für Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag (92 TEUR) bzw. für Gewerbesteuer (35 TEUR).

Andere Rückstellungen (1.092 TEUR, Vorjahr: 1.136 TEUR) bestehen im Wesentlichen für Tantiemen (524 TEUR), Einzelrückstellungen für die wahrscheinliche Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten (250 TEUR), Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (110 TEUR) sowie Urlaubsrückstände (39 TEUR).

Das gezeichnete Kapital der Bank betrug zum Bilanzstichtag 30.000 TEUR (Vorjahr 30.000 TEUR) und ist in 30.000.000 (Vorjahr 30.000.000) Namensaktien eingeteilt. Daneben bestehen unverändert eine Kapitalrücklage von 29.619 TEUR sowie eine Gewinnrücklage von 5.600 TEUR.

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber einem Versicherungsunternehmen aus Darlehensgewährungen an Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes in der Bundesrepublik Deutschland sowie gegenüber zwei Begünstigten aufgrund von Bürgschaften in Höhe von 3.420 TEUR (Vorjahr 3.420 TEUR), die gegen Bardeckung gestellt wurden. Als Sicherheit für die gegenüber den Versicherungsunternehmen verbürgten Kreditausreichungen bestehen Rückkaufswerte von Lebensversicherungen in Höhe von 1.006 TEUR.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Einzelrückstellungen gedeckt. Zusätzlich wurden Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen in Höhe von 3.593 TEUR (Vorjahr: 1.003 TEUR).

## **5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die wesentlichen Ertragsquellen der Bank betreffen Zinserträge.

Die Zinserträge (14.558 TEUR, Vorjahr: 13.387 TEUR) entfallen im Wesentlichen auf Kreditaufträge, Projekt- und Sachwertfinanzierungen.

Die Zinsaufwendungen (6.940 TEUR, Vorjahr: 6.535 TEUR) entfallen im Wesentlichen auf gestellte Barsicherheiten für Kreditaufträge und Refinanzierungen (6.541 TEUR). Negative Zinserträge und -aufwendungen sind nicht angefallen. In Höhe von 1.482 TEUR (Vorjahr: 295 TEUR) betreffen die Zinsaufwendungen verbundene Unternehmen.

Die Provisionserträge (383 TEUR, Vorjahr: 358 TEUR) betreffen im Wesentlichen Einmalprovisionen für die Kreditbearbeitung (304 TEUR).

Die Provisionsaufwendungen (162 TEUR, Vorjahr: 304 TEUR) entfallen im Wesentlichen auf Kreditvermittlungsprovisionen für Sachwertdarlehen (135 TEUR).



Im Rahmen der zulässigen Verrechnung von Aufwands- und Ertragsposten (§ 32 RechKredV) werden die Positionen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft kompensiert. Danach ergibt sich ein Aufwandsüberschuss von 364 TEUR (Vorjahr: Aufwand 3.053 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge (678 TEUR, Vorjahr: 513 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Rückerstattung von verauslagten Gebühren durch Kunden (449 TEUR) sowie der Auflösung von Rückstellungen (188 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (468 TEUR, Vorjahr: 436 TEUR) betreffen im Wesentlichen vereinnahmte Kostenerstattungen von Kreditnehmern (442 TEUR).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen (2.338 TEUR, Vorjahr: 2.887 TEUR) betreffen im Wesentlichen Versicherungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft (459 TEUR), Prüfungs- und Beratungsaufwand (469 TEUR), Aufwendungen für das Bankgebäude (203 TEUR), Aufwendungen für Outsourcing und fremdbezogene Leistungen (225 TEUR) sowie Aufwendungen für Rechenzentrumsleistungen (223 TEUR)

## 6. Sonstige Angaben

### 6.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 < 1 Jahr TEUR	2025-2028 1-5 Jahre TEUR	> 2028 > 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
<b>Verpflichtungen aus Mietverträgen</b>				
Büroräume	128	235	0	363
<b>Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen</b>				
IT-Anwendung	44	0	0	44
<b>Verpflichtungen aus Leasingverträgen</b>				
KFZ	32	31	0	63
<b>Gesamt</b>	<b>204</b>	<b>266</b>	<b>0</b>	<b>470</b>

Von dem Wahlrecht auf Aktivierung aktiver latenter Steuern wurde kein Gebrauch gemacht.

### 6.2. Organe der Gesellschaft

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden keine Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen.

Der Vorstand führte die Geschäfte gesamtverantwortlich. Die Zuständigkeiten waren gemäß Geschäftsverteilungsplan wie folgt geregelt:

Dr. Marcel Morschbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunden-Akquisition und -Betreuung im Kredit- und Provisionsgeschäft</li> <li>- Marketing und externe Kommunikation</li> <li>- Produktentwicklung Projektfinanzierungen, Sachwertdarlehen und Kreditauftragsgeschäft</li> <li>- Steuerung und Betreuung Kooperationspartner und Beteiligungsunternehmen</li> <li>- Personal</li> <li>- Revision, Recht (Verantwortung Gesamtvorstand)</li> </ul>
Anita Prattki	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abwicklung, Kontrolle, Überwachung, Marktfolge, IT, Rechnungswesen, Meldewesen, Risikocontrolling, Compliance, Zentrale Stelle und Datenschutz</li> <li>- Revision, Recht (Verantwortung Gesamtvorstand)</li> </ul>

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Lutz Weiler	Vorsitzender, CEO Germany, Pareto Securities AS, Frankfurt am Main
Henning von Issendorff	stellvertretender Vorsitzender, Geschäftsführer der TUNGSTEN CAPITAL MANAGEMENT GmbH, Frankfurt am Main
Jens Heist	Steuerberater, Leiter Hopp Family Office

Für den Vorstand wird die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB hinsichtlich der Angaben nach § 285 Nr. 9 lit. a HGB in Anspruch genommen. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 53 TEUR.

Im Berichtszeitraum wurde den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates weder Vorschüsse noch Kredite gewährt. Haftungsverhältnisse zu Gunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

### 6.3. Personalstatistik

Während des Geschäftsjahres wurden neben dem Vorstand durchschnittlich 20 (Vorjahr: 20) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

### 6.4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers:

Für das Geschäftsjahr sind für Prüfungshonorare und -leistungen unseres Abschlussprüfers folgende Aufwendungen angefallen:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	113	112
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	34	46
Sonstige Leistungen	0	8

### 6.5. Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn i.H.v. 7.378 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

**7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Die Gesellschaft wird nicht in einen Konzernabschluss einbezogen.

Frankfurt, den 25. März 2024

Der Vorstand

\_\_\_\_\_  
Dr. Marcel Morschbach

\_\_\_\_\_  
Anita Prattki

Anlagen:

Anlage 1 - Anlagenspiegel

## Entwicklung des Anlagevermögens der Westend Bank AG zum 31. Dezember 2023

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 01.01.2023	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Stand am 01.01.2023	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	268.335,23	0,00	0,00	39.034,07	229.301,16	257.488,06	5.896,65	0,00	39.034,07	224.350,64	4.950,52	10.847,17
	268.335,23	0,00	0,00	39.034,07	229.301,16	257.488,06	5.896,65	0,00	39.034,07	224.350,64	4.950,52	10.847,17
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	533.069,39	4.407,17	0,00	19.665,71	517.810,85	248.868,14	60.928,16	0,00	8.824,44	300.971,86	216.838,99	284.201,25
	533.069,39	4.407,17	0,00	19.665,71	517.810,85	248.868,14	60.928,16	0,00	8.824,44	300.971,86	216.838,99	284.201,25
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Beteiligungen	341.095,85	0,00	0,00	0,00	341.095,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	341.095,85	341.095,85
	341.095,85	0,00	0,00	0,00	341.095,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	341.095,85	341.095,85
	1.142.500,47	4.407,17	0,00	58.699,78	1.088.207,86	506.356,20	66.824,81	0,00	47.858,51	525.322,50	562.885,36	636.144,27

## **WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Zu dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 (Anlage 4) haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

### **„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Westend Bank AG, Frankfurt am Main

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Westend Bank AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Westend Bank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Stuttgart/Frankfurt am Main, 26. März 2024

**Ebner Stolz GmbH & Co. KG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Lorenz Muschal, Wirtschaftsprüfer

Karin Sinning, Wirtschaftsprüferin

# Lagebericht

---

der Westend Bank AG, Frankfurt am Main,  
für das Geschäftsjahr 2023

## 1 Grundlagen und Geschäftsmodell

### 1.1 Strategische Ausrichtung

Die Westend Bank AG (im Folgenden „Bank“) blickt auf eine lange Tradition als Spezialfinanzierer zurück. Die DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, ist seit 2006 alleiniger Aktionär der Bank. Seit 2019 hat die Bank ihren Sitz in Frankfurt am Main.

Die strategische Ausrichtung der Bank wird vom Eigentümer und den Organen der Bank regelmäßig auf ihre Nachhaltigkeit überprüft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Strategie dahingehend modifiziert, dass die für ein robustes Wachstum der Bank erforderliche Refinanzierung langfristig nur über die Einwerbung von Einlagen erfolgen kann und die Bank deshalb ihre Lizenz entsprechend erweitern wird.

### 1.2 Überblick Geschäftsjahr 2023

Die Bank war auch im Berichtsjahr 2023 nahezu ausschließlich im Kreditgeschäft tätig. Im strategischen Fokus standen dabei dinglich besicherte Kredite, im Wesentlichen für Kunstgegenstände, historische Automobile sowie Immobilien.

Das Kreditgeschäft der Bank im Geschäftsjahr 2023 umfasste:

- im Rahmen von Kreditaufträgen vollständig barunterlegte Kredite,
- durch Kunstgegenstände (primär zeitgenössische Kunst nach 1945) und Automobile (wie Classic Cars, Oldtimer) besicherte Kredite,
- kurzfristige, durch Grundpfandrechte besicherte Darlehen an Immobilieneigentümer und Bauträger.

Darüber hinaus wurden in früheren Jahren akquirierte

- Darlehen an Beamte und Akademiker sowie
- Immobilienkredite (Bestandsimmobilien)

als Abwicklungsportfolien verwaltet.

Das Geschäft mit bar unterlegten Kreditaufträgen hat mit ca. 61 % einen erheblichen Anteil am Geschäftsvolumen der Bank. Zwischenzeitlich unbedeutend und planmäßig rückläufig sind dagegen Produkte in den Abwicklungsportfolien, welche von der Bank seit 2012 bzw. 2018 nicht mehr aktiv angeboten werden.

Der Vertrieb erfolgt durch die Bank selbst (Direktvertrieb) und im Sachwertgeschäft über Bank-Partner.

Die Bank refinanziert sich im Kreditgeschäft bislang im Wesentlichen durch Eigenkapital sowie Refinanzierungslinien des Aktionärs. Kreditaufträge werden durch die jeweiligen Kreditauftraggeber vollständig barunterlegt.

Zentrale Geschäftsprozesse werden durch eigene Ressourcen der Bank abgebildet. Zentrales Element der technologischen Infrastruktur ist das Kernbankensystem agree 21 der Atruvia AG. Sofern nicht mit eigenem Personal abbildbar, werden Überwachungsfunktionen ausgelagert.



### **1.3 Erlaubnis gem. § 32 KWG und GewO**

Die Bank ist Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 KWG. Für die Erbringung der in Abschnitt 1.2 aufgeführten Dienstleistungen verfügt sie über die Erlaubnis gem. § 32 KWG für die folgenden Geschäftsarten, jeweils seit 05.01.1965:

- i. Kreditgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG),
- ii. Diskontgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 KWG),
- iii. Eingehung der Verpflichtung, zuvor veräußerte Darlehensforderungen vor Fälligkeit zurück zu erwerben (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 7 KWG),
- iv. Garantiegeschäft (§ 1 Abs. 1 Nr. 8 KWG).

Die Bank besaß darüber hinaus seit 27.11.2012 die Erlaubnis gem. § 34 Abs. 1 GewO zum Betreiben des Gewerbes als Pfandleiher. Im Januar 2024 hat die Bank auf diese Erlaubnis verzichtet.

### **1.4 Standorte**

Die Bank war im Geschäftsjahr ausschließlich am Sitz in Frankfurt am Main tätig. Zweigniederlassungen wurden nicht unterhalten.

### **1.5 Zielmärkte**

Zielmärkte der Bank sind insbesondere Deutschland, im Kunst- und Automobildarlehengeschäft auch das europäische Ausland (EU, Schweiz, Großbritannien), soweit dies unter dem lokalen Aufsichtsrecht zulässig ist.

## **2 Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Nachdem das BIP nach vorläufigen Daten zum Vorjahr um 0,3 % nachgab<sup>1</sup>, ist die deutsche Wirtschaft 2023 in die Rezession gerutscht. Die hohe Inflation hat den Privatkonsum gebremst (-0,8%). Die Wirtschaft leidet durch den Ukraine-Konflikt und andere geopolitische Krisenherde unter erheblichen Unsicherheiten sowie restriktiveren Finanzierungsbedingungen. Die Volkswirtschaften der EU schrumpften ebenfalls um ca. 0,2 %. Die Inflation in Deutschland konnte von 6,9 % auf 5,9 % gesenkt werden, wobei 2022 ein historischer Höchststand war. nach wie vor sind neben Nahrungsmitteln die Energiepreise der größte Treiber. Die EZB hat im Jahresverlauf 2023 aufgrund der Überschreitung der Ziel-Inflation ihre drei Leitzinssätze in sechs Schritten um je 2,0 % angehoben. Die Arbeitslosenquote konnte mit 5,7 % in etwa konstant gehalten werden, der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen ist im Jahresverlauf bis Oktober 2023 mit ca. 19 % ebenfalls in etwa konstant geblieben.

#### **Kunstmarkt**

Der internationale Kunstmarkt war im Jahr 2023 durch ein Klima der Unsicherheit geprägt und verzeichnete einen allgemeinen Umsatzrückgang. Nach der bemerkenswerten Erholung von der COVID-19 Pandemie im Jahr 2021 und der Robustheit trotz Ukrainekrieg und gestiegener Inflation im Jahr 2022, führten u.a. die anhaltenden geopolitischen Konflikte in Europa und die Zinssteigerungen zu Zurückhaltung bei den Marktteilnehmern und in der Folge ab der zweiten Jahreshälfte 2023 zu einer Marktkorrektur.

---

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24\\_038\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_038_811.html)

Dementsprechend fiel das Auktionsjahr 2023 allgemein schwächer als das Vorjahr aus. Werke erster Qualität konnten weiterhin starke Verkaufsergebnisse erzielen wie z. B. Picassos „Femme à la montre“ (1932), das bei Sotheby's New York im November für 139,4 Mio. USD (inkl. Aufgeld) verkauft wurde. Die Marktberuhigung nach zwei von Spekulation getriebenen Jahren markierte sich in niedrigeren Schätzpreisen, vielzähligen Zuschlägen zu den unteren Schätzwerten auch bei Blue-Chip Künstlern und Zurückhaltung bei den Einlieferern.

Christie's meldete mit 6,2 Mrd. USD Gesamtumsatz einen Umsatzeinbruch von 25 % im Vergleich zum Vorjahr (2022: 8,4 Mrd. USD). Sotheby's Gesamtumsatz lag mit rund 8 Mrd. USD beim gleichen Jahresumsatz wie im Vorjahr. In Deutschland bleibt Ketterer mit 90 Mio. EUR umsatzstärkstes Auktionshaus, gefolgt von van Ham mit 53,8 Mio. EUR Jahresumsatz. Wachstumsraten verzeichneten die diskreten Privatverkäufe der Auktionshäuser. Von den 6,2 Mrd. USD Umsatz bei Christie's entfielen 1,2 Mrd. USD auf Privatverkäufe, was einem Plus von 5 % entspricht.

Die USA blieben unangefochten der größte Markt. Frankreich konnte seine Stellung im Jahr 2023 weiter ausbauen und ist wieder zu einem wichtigen Handelsplatz nach England und China geworden, wozu nicht zuletzt ein ermäßigter Mehrwertsteuersatz von 5,5 % beiträgt. Asien bleibt der aussichtsreichste zukünftige Marktplatz, wobei in Hongkong aufgrund der politischen Restriktionen ein Negativtrend zu beobachten ist, demgegenüber Seoul sich als neues Marktzentrum in Asien etabliert.

Ein Trend des Jahres war der Mix aus Kunst und Luxusgütern, die insbesondere bei asiatischen Käuferschichten nachgefragt sind. Non-Fungible Token sind kaum nachgefragt.<sup>2</sup>

### **Automobilmarkt**

2023 war ein erfolgreiches Jahr für die Oldtimerbranche, Veranstaltungen und Messen waren gut besucht und auch die Umsätze waren stabil, mit im 2. Halbjahr teilweise rückläufigen Preisen.

„Ikonen“ der Automobilgeschichte blieben in allen Baujahren gefragt. In der Breite verstärkte sich der Trend hin zu jüngeren Old- und Youngtimern der 1970er bis 1990er-Jahre, während sich die Nachfrage nach durchschnittlichen Vorkriegsklassikern und Nachkriegsklassikern der 1950er und 1960er-Jahre etwas abgeflacht hat.

Der HAGI Top Index, in dem die Wertentwicklung von 50 hochwertigen Classic Cars von 19 verschiedenen Herstellern abgebildet wird, zeigte im Vorjahresvergleich ein Minus von 6,22 % (Vj. +13,63 %).

Markenspezifisch weist HAGI für klassische Porsche eine Performance im Vorjahresvergleich von +2,23 % (Vj. +4,18 %) und für klassische Mercedes von -5,83 % (Vj. +6,16 %) aus.

Von den Anfang 2023 knapp 48,8 Mio. zugelassenen Fahrzeugen (PKW) waren mehr als 1,25 Mio. älter als 30 Jahre, davon 704.269 PKW mit historischer Zulassung (H-Kennzeichen).<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Quellen:

<https://de.artprice.com/artprice-reports/the-contemporary-art-market-report-2023>

<https://theartmarket.artbasel.com>

<https://www.weltkunst.de/kunsthandel/2023/12/kunstmessen-rueckblick-paris-new-york-arco-art-basel>

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunstmarkt/die-teuersten-kunstwerke-2023-mit-picasso-die-zeichen-der-zeit-lesen-19403499.html>

[https://www.handelsblatt.com/arts\\_und\\_style/kunstmarkt/bilanz-2023-gedaempfter-kunstmarkt-sammler-lernen-wieder-masshalten/100004075.html](https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/kunstmarkt/bilanz-2023-gedaempfter-kunstmarkt-sammler-lernen-wieder-masshalten/100004075.html)

[https://www.handelsblatt.com/arts\\_und\\_style/kunstmarkt/jahresbilanzen-christies-und-sothebys-juwelen-und-luxusgueter-sind-gefragt-wie-nie/100004430.html](https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/kunstmarkt/jahresbilanzen-christies-und-sothebys-juwelen-und-luxusgueter-sind-gefragt-wie-nie/100004430.html)

<sup>3</sup> Quellen: HAGI (Historic Automotive Group International), KBA, ADAC, Hagerty Research, classic analytics, Classic Data

## **Immobilienmarkt**

Nach Ende des dritten Quartals 2023 belief sich das Investitionsvolumen in Wohnportfolios auf nur rund EUR 3,92 Mrd. Damit wurden die schwächsten ersten neun Monate seit 2010 registriert. Auch im dritten Quartal konnte somit keine signifikante Belebung am deutschen Wohn-Investmentmarkt festgestellt werden. Weiterhin bestimmen regulatorische Unsicherheiten sowie die Verfügbarkeit und Kosten von Fremd- und Eigenkapital das Marktgeschehen. Dies hat zu einer starken Zurückhaltung und abwartenden Haltung der Investoren sowie zur Zurückstellung bzw. Stornierung von Projekten beigetragen. Damit hält die Preissenkungs- und Konsolidierungsphase an den Wohnungsmärkten weiter an.

In den ersten drei Quartalen suchten Investoren besonders stark das solide Investmentumfeld der A-Städte auf. Auf diese entfiel ein Anteil von knapp 61 % (Ø 10 Jahre: 45 %).

## **Energiewende**

Das Jahr 2023 brachte eine Reihe von zentralen klimapolitischen Fortschritten, insbesondere in den Sektoren Gebäude und Strom, aber auch zusätzliche Herausforderungen. Die Debatte um das Gebäudeenergiegesetz hinterließ deutliche Spuren, was das Vertrauen in die praktische Umsetzung und soziale Ausgewogenheit klimapolitischer Maßnahmen angeht. Dies hat jedoch keinen Einfluss auf das Geschäftsmodell der Bank, deren Fokus auf Finanzierungsangebote an der Schnittstelle von Immobilienmarkt und Energiewende liegt.

Wir sehen für den Sektor, der sowohl wirtschaftlich als auch geschäftspolitisch hoch interessant ist, kurz- und mittelfristig unverändert eine solide Nachfrage nach Finanzierungen. Darüber hinaus wird durch das Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts die Frage nach der Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen zum zentralen Thema für 2024.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Marktteilnehmer hielten sich mit Nachfragen nach neuen Finanzierungen zurück. Nachdem die Quote der Non-performing Loans (NPL) im Vorjahr 16,8 % betrug, konnte im Jahr 2023 eine Verbesserung auf 14,8 % erreicht werden.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2023 war geprägt von den Beschränkungen der Bank in der Fremdfinanzierung: Aufgrund positiver und weiter steigender Zinsen und der damit verbundenen "Renaissance" des Anleihenmarktes bot der Interbanken-Markt der Westend Bank keine Expansionsmöglichkeiten mehr. Mit der Aufnahme des Einlagengeschäfts, für das Mitte 2023 die Lizenz beantragt wurde, ist frühestens 2024 zu rechnen. Entsprechend blieben neue Kreditzusagen beschränkt auf das Volumen der ordentlichen und außerordentlichen Tilgungen sowie das Kreditauftragsgeschäft.

Fortschritte konnten beim Abbau der notleidenden Kredite früherer Geschäftsfelder erzielt werden.

Aus den mit führenden Privatkundenbanken abgeschlossenen Kooperationen konnten bislang keine neuen Sachwertfinanzierungen generiert werden. Der geplante Provisionsertrag in diesem Segment ist bisher ausgeblieben.

Vor diesem Hintergrund konnte das in 2023 geplante bilanzielle Wachstum nicht realisiert werden. Im Kreditauftragsgeschäft konnte das geplante Volumen ebenfalls nicht abgewickelt werden, hier konnten jedoch durch Akquisition neuer Geschäftspartner und standardisierte Prozesse Vorbereitungen für Provisionsgeschäft in Folgejahren getroffen werden.

Aufwandsseitig konnte durch Personalmaßnahmen, Kosteneinsparungen, außerplanmäßige Zinserträge und geringere Bewertungserfordernisse das geplant ausgeglichene Ergebnis deutlich übertroffen werden.

## 2.3 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank stellte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss inkl. Erträge aus Beteiligungen	7.834	7.045	789	11,2%
Provisionsergebnis	221	54	167	309,3%
Verwaltungsaufwendungen				
- Personalaufwand	-3.155	-3.013	-142	4,7%
- Andere Verwaltungsaufwendungen	-2.338	-2.887	549	-19,0%
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-68	-121	53	-43,8%
Saldo übriger betriebl. Aufwendungen und Erträge	210	77	133	172,7%
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>2.704</b>	<b>1.155</b>	<b>1.549</b>	<b>134,1%</b>
Bewertungsergebnis	-364	-3.053	2.689	-88,1%
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>	<b>2.340</b>	<b>-1.898</b>	<b>4.238</b>	<b>223,3%</b>
Ertragssteuern	-285	205	-490	239,0%
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0,0%
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.054</b>	<b>-1.694</b>	<b>3.748</b>	<b>221,3%</b>

Der Zinsertrag ist durch gestiegene Interbanken-Zinssätze, Vereinnahmungen von Zinsen aus notleidenden Krediten sowie Neugeschäft im Immobilien-Geschäft angestiegen. Im Gegenzug sind die Zinsaufwendungen durch erhöhte Aufwendungen für Gesellschafter-Refinanzierungen ebenfalls angestiegen.

Das Provisionsergebnis wird durch die Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen und Einmalprovisionen aus Kreditaufträgen dominiert, ist aber insgesamt für die Westend Bank derzeit noch von untergeordneter Bedeutung. Einmalprovisionen für Kreditbearbeitung konnten in etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr vereinnahmt werden.

Die Personalaufwendungen sind zum Vorjahr durch Einmaleffekte erhöht.

Durch Neuverhandlung diverser Service-Verträge konnten die anderen Verwaltungsaufwendungen gesenkt werden. Zusätzlich konnten die Kosten der Rechtsberatung durch In-Sourcing gesenkt werden.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betreffen die planmäßigen Abschreibungen der Bank und sanken durch den Wegfall nach Ablauf der Abschreibungsdauer.

Als Resultat lag die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum Ertrag) im Berichtsjahr bei 66,4 % und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (83,7 %) deutlich.

Das Bewertungsergebnis in Höhe von -364 TEUR betrifft im Wesentlichen die Anpassung der Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW-Standard RS BFA 7. Daneben berücksichtigt die Risikovorsorge alle sonstigen akut ausfallgefährdeten Kredite.

Es verbleibt ein Jahresüberschuss von 2.054 TEUR (Vj. Jahresfehlbetrag -1.694 TEUR) bzw. ein Bilanzgewinn von 7.378 TEUR (Vj. 5.324 TEUR).

## 2.4 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Bank stellte sich am 31.12.2023 im Vergleich zum Vorjahresstichtag wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	7.247	27.348	-20.101	-73,5%
Ford. an Kreditinstitute	4.896	2.007	2.889	143,9%
Ford. an Kunden	219.523	219.358	165	0,1%
Beteiligungen	341	341	0	0,0%
Übrige Aktiva	732	826	-94	-11,4%
<b>Summe Aktiva</b>	<b>232.739</b>	<b>249.880</b>	<b>-17.141</b>	<b>-6,9%</b>

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme deutlich reduziert. Hauptursache ist der Abbau von Gesellschafterfinanzierungen aus freier Liquidität.

Passiva	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verb. ggü. Kunden	158.111	177.876	-19.765	-11,1%
Sonst. Verb. und pass. Rechnungsabgrenzung	812	325	487	149,8%
Rückstellungen	1.219	1.136	83	7,3%
Eigenkapital	72.597	70.543	2.054	2,9%
<b>Summe Passiva</b>	<b>232.739</b>	<b>249.880</b>	<b>-17.141</b>	<b>-6,9%</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im Wesentlichen Darlehen zur Refinanzierung von Kreditgeschäften.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet, sämtliche Bewertungen der einzelnen Bilanzpositionen erfolgten nach den gesetzlichen Vorschriften. Wir gehen davon aus, dass sich in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögenslage der Bank ergeben werden.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt nach wie vor deutlich über dem Branchendurchschnitt. Die für das geplante Geschäftswachstum im laufenden und in den darauffolgenden Geschäftsjahren erforderliche Eigenmittelbasis ist sichergestellt.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde jederzeit eingehalten. Das vorhandene Eigenkapital überschreitet mit einer Kern- und Gesamtkapitalquote von je 56,32 % deutlich den aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwert von 15,16 % zum Stichtag.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Sicherheiten abgesichert. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und erhebliche Eigenmittel abgedeckt.

Die Großkrediteinzelnobergrenze nach dem KWG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Bei den immateriellen Anlagewerten und den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Investitionen i. H. v. insgesamt 4 TEUR getätigt.

## 2.5 Finanz- und Liquiditätslage

Eine Darstellung der Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung der Liquidität ist im Risikobericht enthalten.

Die Finanz- und Liquiditätslage der Bank ist geordnet. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Liquiditäts-Kennziffern waren im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten; die Werte für die Liquiditätskennziffern LCR und NSFR lagen weit über den aufsichtsrechtlichen Grenzwerten. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Bei Bedarf stehen verbindlich zugesagte Refinanzierungslinien der Alleingesellschafterin zur Verfügung.

## 3 Risikobericht

Das Risikomanagement ist fest in die Unternehmenskultur verankert. Risikobewusstsein prägt das tägliche Denken und Handeln des Vorstands und der Mitarbeiter. Den Mitarbeitern wird transparent gemacht, welches Verhalten von ihnen erwartet wird und welches nicht und – damit einhergehend – welche Risiken die Bank einzugehen bereit ist und welche nicht. Von den Führungskräften und Mitarbeitern wird erwartet, dass sie die für ihre Aufgabenerfüllung relevanten Teile der Geschäfts- und Risikostrategie kennen und ihr Handeln darauf ausrichten.

Die Überwachung und Steuerung von Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der Bank dar. Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Die Risikopolitik orientiert sich an der Risikotragfähigkeit der Bank. Diese gibt den Rahmen vor, innerhalb dessen die Bank hinsichtlich des Eingehens von Risiken handelt.

Hierbei wird in der ökonomischen Perspektive im Rahmen der Gesamtbanksteuerung mit dem Gesamtbankrisikolimit der Anteil des Risikokapitals bestimmt, den die Bank zur Abdeckung ihrer Risiken bereitstellt. Ausgehend von einer barwertigen Ableitung des Risikodeckungspotenzials werden die Risiken ebenfalls barwertig gemessen. Das Gesamtbankrisikolimit wird für einzelne Risikoarten unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Erwartungen für die Zukunft limitiert und überwacht.

In Ergänzung zur ökonomischen Perspektive werden in der normativen Perspektive alle aufsichtlichen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen berücksichtigt. Im Rahmen der Kapitalplanung werden hierbei ein Plan- sowie ein adverses Szenario für einen Planungshorizont von drei Jahren bestimmt und regelmäßig überprüft.

Dem Risikoverständnis der Bank liegen dabei in den unterschiedlichen Perspektiven folgende Definitionen von Risiko zu Grunde:

- In der ökonomischen Perspektive ist Risiko die negative Veränderung (Verzehr) des ökonomischen Risikodeckungspotenzials.
- In der normativen Perspektive ist Risiko die negative Abweichung vom Plan.
- In der Liquiditäts-Perspektive ist Risiko die negative Veränderung (Verzehr) des Liquiditätsdeckungspotenzials.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur erfolgt eine Quantifizierung der Wesentlichkeit der Risiken. Die Bestimmung der Wesentlichkeit einzelner Risikoarten leitet sich dabei vom verfügbaren Risikodeckungspotenzial der Bank ab. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden in Folge der Risikoinventur folgende Risikoarten als wesentlich für die Bank eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiko

- Konzentrationsrisiken
- Operationelles Risiko
- Strategisches- und Geschäftsrisiko

Vorstand und Aufsichtsrat werden mittels eines Geschäfts- & Risikoberichts vierteljährlich über die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive sowie über die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung und die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Darüber hinaus wurden ad-hoc Berichtspflichten für bestimmte Konstellationen definiert, in denen Vorstand und ggf. Aufsichtsrat auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung unverzüglich über bestimmte Sachverhalte zu informieren sind.

### **3.1 Risikosituation im Jahr 2023**

Die Bank verfügt im Bereich des Kreditgeschäfts über ein Überwachungs-, Mahn- und Abwicklungssystem zur Steuerung der Risiken. Die Überwachung und Zuordnung einer Risikokategorie nach den MaRisk erfolgt anhand definierter Kriterien und Frühwarnindikatoren. Vorstand und Aufsichtsrat der Bank sind eng in die Prozesse eingebunden, wesentliche negative Veränderungen werden zeitnah zur Kenntnis gegeben.

### **3.2 Kreditrisiken**

Kreditrisiko ist die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt. Die Liquiditätswirkung wird unter dem Liquiditätsrisiko betrachtet.

Die bewusste Übernahme und das aktive Management von Kreditrisiken bilden den Kern der Risikostrategie. Im Jahr 2023 war das Kundengeschäft weiterhin auf eine umfassende Besicherung insbesondere durch Bardeckungen sowie Sachsicherheiten ausgerichtet. Entsprechend wurde nur selektiv Blanko-Volumen eingegangen. Das verbleibende Kreditrisiko resultiert insbesondere aus dem Besicherungs-/ Verwertungsrisiko der dinglichen Sicherheiten bei Ausfall eines Kreditnehmers in Verbindung mit den hohen Abschlägen (LTV). Sicherheiten werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

Kontrahentenrisiken aus Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten sind gering, da die Bank im Geschäftsjahr nur Guthabenkonten bei ausgewählten deutschen Großbanken führt. Länderrisiken beschränken sich originär insbesondere auf Deutschland, Westeuropa sowie Hong Kong und werden aufgrund von Bardeckungen sowie der Lagerung von Sachsicherheiten insbesondere in Deutschland und der Schweiz weiter stark mitigiert.

Für erkennbare Risiken werden zeitnah Einzelwertberichtigungen gebildet. Die unterjährige Risikofortschreibung ermöglicht einen laufenden Abgleich mit der Risikoplanung. Im Jahr 2023 konnten saldiert TEUR 139 an Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden. Für das Jahr 2023 zu bildende Pauschalwertberichtigungen sowie Zuführungen zu Pauschalrückstellungen für Kreditrisiken beliefen sich auf 509 TEUR.

Die regelmäßige Überwachung von Kreditrisiken erfolgt – ergänzend zu u. g. Limitierung – insbesondere über die Beobachtung der Entwicklung des Kreditportfolios z.B. nach Größen- und Ratingklassen, der Kredit- und Besicherungsqualität.

Für die Kreditrisiken besteht in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein Limit von 42,0 Mio. EUR. Der maximale Risikowert betrug im Jahre 2023 27,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer Limitauslastung von circa 65,9 %.

### **3.3 Operationelle Risiken**

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen ein.

Den operationellen Risiken werden auch die IT-Risiken zugerechnet. Die Bank nutzt als Kernbanksystem agree21 der Atruvia AG (vormals Fiducia & GAD IT AG). Diese bei einer Vielzahl von Kreditinstituten zum Einsatz kommende Standardlösung unterstützt bei der Abbildung und Überwachung der Prozesse im Kreditgeschäft und aller sonstigen Anforderungen des Bankgeschäftes, insbesondere auch zur Einhaltung der regulatorischen Vorgaben. Die Risiken, die mit der Nutzung des Systems selbst einhergehen, werden im Rahmen des Auslagerungsmanagements und des Informationsrisikomanagements regelmäßig bewertet.

Gleichzeitig sind im Kernbanksystem Kontrollpunkte integriert, welche der allgemeinen Vermeidung von operationellen Risiken dienen. Diese Kontrollpunkte werden stetig ausgebaut, weitere Kontrollpunkte sind auch in den nicht-technischen Prozessen integriert. Rechtsrisiken werden i. d. R. durch die Verwendung systemseitiger Formulare und Verträge minimiert. Verträge mit Kunden werden unter Einbindung von Fachanwälten und/oder der bankinternen Rechtsabteilung umgesetzt. Oberhalb definierter Selbstbehalte werden operationelle Risiken nach Möglichkeit abgesichert.

Zur stetigen Verbesserung des Risikomanagements wird im Rahmen der Risikokultur erwartet, dass faktische, Beinahe- oder potenzielle Schäden unverzüglich intern angezeigt werden. Sollten Schadensfälle auftreten, werden diese in einer Schadensfalldatenbank dokumentiert und ab einem definierten Schwellenwert näher analysiert.

Für die operationellen Risiken besteht in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein Limit von 2,0 Mio. EUR. Der maximale Risikowert betrug, basierend auf dem Basisindikatoransatz, im Jahre 2023 1,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Limitauslastung von circa 65,4 %.

### **3.4 Marktrisiken**

Marktrisiko ist die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktparametern (z. B. Zinsstrukturkurve) vom geplanten Ergebnis abweicht. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt. Die Liquiditätswirkung wird unter dem Liquiditätsrisiko betrachtet. Erfolgswirkungen aus einer mangelnden Marktliquidität werden ebenfalls im Marktrisiko erfasst, da diese implizit in den zur Risikoberechnung herangezogenen Historien enthalten sind.

Marktrisiken stehen nicht im Fokus der Geschäftstätigkeit und sind daher nach Möglichkeit weitgehend zu vermeiden. Die Bank tätigt keine Eigenhandelsgeschäfte, sondern beschränkt sich auf die kurzfristige Anlage von Geldern im Rahmen des Liquiditätsmanagements bzw. zur Sicherstellung des Zahlungsverkehrs bei den Hausbanken und der Zentralbank. Im Jahr 2023 bestanden weder Wertpapier- noch offene Fremdwährungspositionen. Im Wesentlichen beschränkt sich das Marktrisiko entsprechend auf Zinsrisiken. Die regelmäßige Überwachung erfolgt – ergänzend zu u. g. Limitierung – auch auf Basis aufsichtlich definierter Zinsschocks und Frühwarnindikatoren.

Für die Marktrisiken besteht in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein bewusst niedriges Limit von 4,0 Mio. EUR. Der maximale Risikowert betrug im Jahre 2023 3,9 Mio. EUR. Dies entspricht einer Limitauslastung von circa 98,0 %.



### **3.5 Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Liquiditätsrisiken werden im Vergleich zu Kreditinstituten, die das Einlagengeschäft betreiben, äußerst konservativ gesteuert. Ohne gesicherte Refinanzierung sind an die Bank herangetragene Geschäfte abzulehnen. Die Bank hat aufgrund ihres Geschäftsmodells keine stochastischen Liquiditätsabflüsse. Die Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen der Liquiditätsverordnung und an den LCR wurden immer weit übertroffen. Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund der deterministischen Zahlungsströme und den durch den Gesellschafter gestellten Refinanzierungsfazilitäten überschaubar. Die regelmäßige Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt – ergänzend zu u. g. Limitierung – auf Basis der aufsichtlichen Kennziffern LCR und NSFR sowie des Überlebenshorizonts auf Basis der Geschäftsstrukturplanung.

Für die Liquiditätsrisiken besteht in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein bewusst niedriges Limit von 2,0 Mio. EUR. Der maximale Risikowert betrug im Jahre 2023 1,0 Mio. EUR. Dies entspricht einer Limitauslastung von circa 51,6 %.

### **3.6 Konzentrationsrisiken**

Neben solchen Risikopositionen gegenüber Einzeladressen, die allein aufgrund ihrer Größe eine Risikokonzentration darstellen, können Risikokonzentrationen sowohl über den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart ("Intra-Risikokonzentrationen") als auch durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg (durch gemeinsame oder Interaktion verschiedener Risikofaktoren "Inter-Risikokonzentration") entstehen.

Wesentliche Intra-Risikokonzentration innerhalb der Kreditrisiken wurden netto in Bezug auf die Sicherheitenstrukturen und mittelbare Währungsrisiken aus Sicherheitenstellungen identifiziert. Diesen wird mit einem umfassenden Sicherheitenmanagement, der Durchführung von Stresstests und Szenariobetrachtungen Rechnung sowie Frühwarnindikatoren Rechnung getragen. Ansetzbare Beleihungsgrenzen werden regelmäßig überprüft.

Wesentliche Intra-Risikokonzentrationen innerhalb der Marktrisiken wurden in Bezug auf die Veränderung der Zinsstruktur identifiziert. Diesen wird mit einer regelmäßigen Risikomessung und der Durchführung von Stresstests und Beobachtung von Frühwarnindikatoren Rechnung getragen.

Zusammenhänge innerhalb des operationellen Risikos hinsichtlich der einzelnen Schadensfallkategorien bestehen aus Sicht der Bank nicht. Entsprechend wurden hier keine wesentliche Intra-Risikokonzentrationen identifiziert. Entsprechendes gilt für Liquiditätsrisiken sowie für Inter-Risikokonzentration.

Ertragskonzentrationen lassen sich unverändert in Bezug auf den auf wenige (große) Kreditkunden basierenden Zinsertrag feststellen. Das Wegbrechen entsprechender Kunden wie auch die Einengung des betroffenen Konditionsbeitrages hätte potenziell stark spürbare Auswirkungen insbesondere auf die Ertragslage der Bank. Perspektivisch will die Bank dieser Konzentration mit einer Diversifikations- und Wachstumsstrategie begegnen.

### **3.7 Gesamteinschätzung**

Die Höhe der eingegangenen Risiken ist in Bezug auf die verfügbare Risikodeckungsmasse sowie das zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit i. H. v. 42,0 Mio. EUR vertretbar. Die Ausnutzung des Gesamtlimits lag im Jahr 2023 bei maximal circa 66,8 %. Mit Stresstests wurden zwar potenzielle Risikowerte simuliert, die zu einer Überschreitung des Gesamtbankrisikolimits führen würden, in keinem Fall führten diese Simulationen aber auch nur annähernd zu einem

Verzehr des Risikodeckungspotenzials der Bank. Risiken, die in absehbarer Zukunft bestandsgefährdend werden können, sind nicht erkennbar.

Mit einer Kern- und Gesamtkapitalquote gemäß Kapitel 2.4 ist die Bank aus normativer Sicht im Branchenvergleich sehr gut aufgestellt. Die Kapitalprognosen zeigen über den dreijährigen Planungshorizont hinweg – selbst im adversen Szenario – unverändert die Einhaltung aller normativ geforderten Kennzahlen.

Die Liquiditätsprognose auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz zeigt ebenfalls keine problematischen Entwicklungen auf.

## 4 Chancen- und Prognosebericht

Gemäß der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF)<sup>4</sup> wird auch für das Jahr 2024 mit einem nur moderaten Wachstum der Weltwirtschaft von circa 2,9 % gerechnet. Gleichzeitig prognostiziert der IWF ein in den Industrieländern im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 etwas geringeres Wachstum von etwa 1,5 %, in den sich entwickelnden Ländern ein gleichbleibendes Wirtschaftswachstum von rund 4,1 %. Die globale Inflation wird im Kalenderjahr 2024 weiter zurückgehen und voraussichtlich etwa 5,8 % betragen.

Gemäß einer Prognose des Economist<sup>5</sup> wird davon ausgegangen, dass die Leitzinsen der US-amerikanischen Notenbank und der Europäischen Zentralbank im Kalenderjahr 2024 nicht mehr steigen werden und möglicherweise im Verlauf der zweiten Jahreshälfte wieder graduell gesenkt werden können. Mit einer kurz- und mittelfristigen Rückkehr zu einer Niedrigzinsphase wird innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht gerechnet. Der IWF geht davon aus, dass die im Vergleich zu den Vorjahren gestiegenen Zinsen in Verbindung mit der Inflation zu vermehrten Zahlungsausfällen sowie zu einer Zurückhaltung beim Konsum und bei Investitionen führen können. In Summe könnte dies das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen.

Die wirtschaftlichen Aussichten im Inland sind weiterhin negativ. Die Aussichten für 2024 (+1,4%) deuten zwar auf eine Erholung hin, die Gesamtdaten bleiben jedoch getrübt. Die Prognose zu den privaten Investitionen bei -0,8%, sowie nur leicht steigende Daten für die Im- und Exporte, lassen einen Rückgang der Wirtschaftsleistung befürchten. Die schwache Weltwirtschaft, hohe Zinsen und Krisenherde tragen ebenfalls dazu bei und lassen auf keine rasche Erholung schließen. Hingegen zeigen die Zinserhöhungen der EZB Wirkung, die sich in der sinkenden Inflationsrate widerspiegeln.

Da Prognosen zur Inflation auf weiter sinkende Zahlen hindeuten, sollte die EZB entsprechend Raum für erste Zinssenkungen haben. Angesichts der anhaltenden Streikwelle und der in Folge zu erwartenden Lohnerhöhungen besteht allerdings die Gefahr, dass die Preis-Lohn-Spirale erneut in Gang gesetzt wird. Insoweit erscheinen die Zinserwartungen etwas übertrieben.

Der andauernde Krieg in der Ukraine, die Unsicherheit über die politische Positionierung Chinas und der neu ausgebrochene Nahost-Konflikt erschweren die Prognosen für die Weltwirtschaft. Ebenso sorgen Angriffe auf Frachtschiffe auf der Suez-Route bereits jetzt schon zu steigenden Preisen und Verknappung bei bestimmten Gütern.

Nach Prognosen einer Studie von EY wird sich das Wachstum der Kreditvergabe an Firmen in 2024 auf 2,4 (2023: 5,8) % weiter abschwächen. Erst für 2025 prognostiziert EY, dass die Vergabe von Firmenkrediten hierzulande mit 3,3 % wieder etwas mehr wachsen wird. Die Prognose für Immobilienkredite lässt eher keine durchgreifende Markterholung erwarten: 2024

---

<sup>4</sup> Quelle: World Economic Outlook Update von Oktober 2023

<sup>5</sup> Quelle: Global October Outlook von September 2023

wird das Volumen an Immobilienkrediten in Deutschland voraussichtlich um 1,8 % wachsen – und damit nur geringfügig stärker als im laufenden Jahr.

Angesichts vielfältiger Portfolio-Arrondierungen im Kreis institutioneller Anleger und vermögender Privatkunden rechnet die Westend Bank für 2024 mit einer stark steigenden Nachfrage nach Kreditauftrags- und Frontinggeschäften. Im Bereich der Sachwertfinanzierungen rechnen wir eher mit einer verhaltenen Nachfrage mit geringem Netto-Neugeschäft, bedingt einerseits durch das gestiegene Zinsniveau, andererseits aufgrund einer allgemeinen Tendenz zu größerer Vorsicht in Sammlerkreisen. Liquidität ist ohnehin die dominante Risikokategorie bei Kunst- und Classic-Car-Investitionen; dies dürfte sich weiter verstärken. Vor diesem Hintergrund erwarten wir in der Kunstberatung erstmalig Provisionserträge auf noch niedrigem Niveau.

Im Bereich der Finanzierung von Immobilienprojekten besteht zwar weiterhin erhebliche Nachfrage, die Westend Bank wird hier aber angesichts der Verwerfungen im deutschen Immobilienmarkt sehr selektiv vorgehen, zumal der Markt häufig noch nicht bereit ist, die erforderlichen Risikoprämien zu bezahlen. Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien haben für die Bank hohe Priorität. Dabei erwarten wir eher Nachfrage auf internationaler Ebene, da der deutsche Markt durch die ständigen Kurswechsel in der Förderpolitik der deutschen Bundesregierung stark verunsichert ist.

Aufgrund des prognostizierten leichten Wachstums, das die Thesaurierungsmöglichkeiten übersteigen soll, rechnen wir mit einer leicht sinkenden Eigenmittelquote, die aber immer noch weit über den geforderten Mindestwerten liegen und somit Potenzial für weiteres zukünftiges Wachstum bieten wird.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsausstattung werden wir auch in folgenden Jahren auskömmlich einhalten können.

Den Bedarf an weiterer Risikovorsorge im Kreditgeschäft sehen wir aufgrund der permanenten Überwachung von Sicherheiten und Analyse von Kreditnehmer-Bonitäten als überschaubar, jedoch gemäß Planung- bedingt durch die Entwicklung einzelner Kreditengagements stark schwankend an. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage der Bank besteht aufgrund unseres auf Kreditgeschäft fokussierten Geschäftsmodells vor allem im Nicht-Erreichen der Wachstumsziele, daneben aber auch in dem Ausfall einzelner Kreditnehmer.

Wir erwarten ab 2024 gemäß vorsichtiger Planung schwankende Ergebnisse, die zwar unter dem Ergebnis von 2023 liegen werden, aber eine weitere Stärkung der Eigenmittelbasis bedeuten. Allgemein leicht steigenden Kosten und Provisionsergebnissen stehen dabei volatile Zins- und Bewertungsergebnisse gegenüber. Des Weiteren wollen wir auch zukünftig notleidende Kredite aus früheren Phasen zügig abwickeln.

## **5 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG**

Die Gesellschaft hat bei dem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Rechtsgeschäfte mit Dritten und andere Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.

Frankfurt, 25. März 2024

Der Vorstand

---

Dr. Marcel Morschbach

---

Anita Prattki

## **Vorschlag für die Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn von 7.377.928,71 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt, den 25. März 2024

Der Vorstand

Dr. Marcel Morschbach

Anita Prattki

## **Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde durch den Aufsichtsrat in der Sitzung am 08. April 2024 gebilligt und damit festgestellt. Die Hauptversammlung vom 08. April 2024 hat die Verwendung des Bilanzgewinnes in Höhe von 7.377.928,71 EUR wie vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, beschlossen.

## **Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Während des Berichtszeitraums wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand umfassend und zeitnah über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung, insbesondere die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorgänge mündlich und schriftlich unterrichtet. Hierzu zählten die regelmäßigen Informationen im Wege von schriftlichen Berichten, insbesondere Quartals- und Risikoberichten, sowie die gemeinsamen Erörterungen mit dem Vorstand im Rahmen von vier Aufsichtsratssitzungen am 30. März, 06. Juni, 21. September und 30. November.

Der Aufsichtsrat der Westend Bank AG hat dabei die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2023 mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Westend Bank AG überwacht und stand dem Vorstand beratend zur Seite.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Aufsichtsratsmitglieder haben darüber hinaus in telefonischen und persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung und Entwicklung der Bank diskutiert. In Entscheidungen von besonderer Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen waren insbesondere die Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der erwarteten Marktveränderungen durch die Geldpolitik der EZB, die geschäftlichen Schwerpunkte, die Unternehmenszahlen, die Entwicklung und Nachhaltigkeit der einzelnen Geschäftsfelder sowie die Entwicklung des Kreditportfolios. Abweichungen des Geschäftsverlaufes und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Von wesentlicher Bedeutung war dabei der Auf- und Ausbau von unabhängigen Refinanzierungen und der damit verbundenen Erweiterung der Lizenz um das Einlagengeschäft.

Der vom Vorstand mit Datum vom 29. Februar 2024 aufgestellte Jahresabschluss der Westend Bank AG zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung hat, wie aus dem Prüfungsbericht hervorgeht, zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Bericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Bilanzsitzung zur Prüfung zugesandt. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat im Rahmen der Bilanzsitzung darüber hinaus persönlich über die wesentlichen Erkenntnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat seinerseits den Prüfungsbericht und den Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die Westend Bank AG durch den Abschlussprüfer an.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Westend Bank AG in seiner Sitzung vom 08. April 2024 gebilligt, der Jahresabschluss ist damit gemäß Satzung festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands über den Vortrag des Bilanzgewinns hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der Bank für angemessen und hat sich

daher diesem Vorschlag angeschlossen.

Außerdem wurde dem Aufsichtsrat der Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht im Vorfeld der Bilanzsitzung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und ihn sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für ihren großen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2023 geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 08. April 2024  
Der Aufsichtsrat  
Lutz Weiler, Vorsitzender